




Kinder- und Jugendförderplan Selm 2025 – 2030

Scann mich  und du gelangst zum Film





Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und aktuelle Entwicklungen in Selm	5
1.1 Gesellschaftlicher Wandel als Rahmenbedingung	5
1.2 Bedeutung der Kinder- und Jugendförderung in Selm	6
1.3 Sichtbarkeit und Selbstverständnis der Jugendförderung: Der Imagefilm	7
1.4 Hinführung zu den nachfolgenden Kapiteln	7
2. Rechtliche Grundlagen	8
2.1 EU-Ebene	8
2.2 Bundesebene	8
2.3 Landesebene	9
3. Statistische Grundlagen für Selm	10
3.1 Demografische Entwicklung	10
3.2 Online-Jugendbefragung in Selm	15
4. Angebotsstruktur in Selm	17
4.1 Freie Träger der Jugendhilfe	17
4.1.1 Kirchliche Jugendarbeit	17
4.1.2 Jugendfeuerwehr	18
4.1.3 Vereine, Musikgruppen und Verbände	19
4.1.4 Engagementpreis und Netzwerkförderung: Kinder- und Jugendförderung Selm e. V. (KiJu)	20
4.2 Öffentlicher Träger – Team Jugendförderung der Stadt Selm	20
4.2.1 Zuständigkeit, Struktur und Kooperationsgremium	21
4.2.2 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft	22

Jugendzentrum „Sunshine“	22
4.2.3 Beteiligungsformate & Projekte	23
4.2.4 Ferienangebote & internationale Begegnungen	23
4.2.5 Kinder- und Jugendkultur	26
4.2.6 Übergangsmangement Schule–Beruf (kommunale Koordination)	27
5. Querschnittsthemen und Entwicklungslinien	28
5.1 Partizipation	28
5.2 Digitalisierung und Medienkompetenzförderung	28
5.3 Diversität, Inklusion und geschlechtliche Vielfalt	29
5.4 Prävention, Gesundheit und Kinderschutz	29
5.5 Kooperation mit Schule und Bildungseinrichtungen	29
5.6 Nachhaltigkeit und Klimasensibilität	30
6. Finanzierungsstruktur und Bedarfe	30
6.1 Kooperationsvereinbarungen und Förderrichtlinien	31
7. Fazit und Ausblick	32
Anhang	37

1. Ausgangslage und aktuelle Entwicklungen in Selm

Die Stadt Selm hat in den vergangenen Jahren bedeutende Schritte unternommen, um die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche aktiv zu gestalten. Als mittelgroße Kommune im Kreis Unna steht Selm vor ähnlichen Herausforderungen wie viele andere Städte: Demografischer Wandel, verändertes Freizeit- und Kommunikationsverhalten junger Menschen, neue Bildungsanforderungen sowie gesellschaftliche Spannungen auf lokaler und globaler Ebene.

Zugleich verfügt Selm über eine engagierte Trägerlandschaft, innovative Projekte und eine Jugendförderung, die sich konsequent an den Lebenswelten junger Menschen orientiert. Im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen wie der „Aktiven Mitte“ wurde gezielt in Infrastruktur investiert, während sich inhaltliche Schwerpunkte wie Partizipation, Inklusion, Medienbildung oder Jugendkulturarbeit weiter ausdifferenziert haben.

Der Kinder- und Jugendförderplan 2025–2030 greift diese Entwicklungen auf. Er analysiert den Status quo, benennt bestehende Strukturen und identifiziert Perspektiven für eine zukunftsorientierte Jugendförderung in Selm. Die folgenden Abschnitte beleuchten zunächst den gesellschaftlichen Kontext, strategische Grundsätze und zentrale Impulse, bevor im weiteren Verlauf die Angebotslandschaft sowie thematische Schwerpunkte systematisch dargestellt werden.

1.1 Gesellschaftlicher Wandel als Rahmenbedingung

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die sich rasant verändert – auch in Selm. Globale Entwicklungen wie die Klimakrise, der Ukraine-Krieg, Migration, digitale Transformation und die Corona-Pandemie hinterlassen Spuren im Alltag junger Menschen. Zugleich vollziehen sich stillere, aber tiefgreifende Veränderungen: Familienformen werden vielfältiger, Bildungswege individueller, psychische Belastungen nehmen zu, und Freizeitverhalten wandelt sich durch soziale Medien und digitale Angebote.

Auch in Selm sind diese Entwicklungen deutlich spürbar:

- *Das Bedürfnis nach Beteiligung* ist gestiegen – sichtbar z. B. in Fridays-for-Future-Aktionen, dem Jugendnetz Selm oder Jugendbeteiligungen bei Bauprojekten wie dem Skatepark.
- *Der Bedarf an Schutz- und Vertrauensräumen* wächst – etwa durch gestiegene psychische Belastungen, familiäre Unsicherheiten oder schulische Überforderung.
- *Die soziale Lage ist differenzierter geworden*: Während einige Familien über tragfähige Netzwerke verfügen, geraten andere – z. B. durch Arbeitslosigkeit, Alleinerziehung oder Fluchterfahrung – zunehmend unter Druck.

- *Die Mobilität Jugendlicher verändert sich:* Viele pendeln zur Schule oder Ausbildung, andere verbringen viel Zeit in digitalen Räumen.
- *Vielfalt ist Normalität geworden:* Die Integration junger Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern erfordert kultursensible und diversitätsbewusste Jugendarbeit.

Für die Jugendhilfe in Selm bedeutet das: Sie muss flexibel auf neue Bedarfe reagieren, niedrigschwellig zugänglich bleiben und bewusst auch die Jugendlichen erreichen, die klassische Bildungs- und Freizeitangebote nicht selbstverständlich nutzen. Jugendförderung in Selm ist heute kein „Nice-to-have“, sondern ein stabilisierendes Element im Aufwachsen – als Schutzraum, Bildungsort, Begegnungsraum und Beteiligungsfeld zugleich.

1.2 Bedeutung der Kinder- und Jugendförderung in Selm

Die Stadt Selm versteht Kinder- und Jugendförderung als kommunale Querschnittsaufgabe – nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel mit Bildung, Stadtentwicklung, Gesundheit, Ehrenamt, Klimaschutz und Demokratiearbeit. Ziel ist es, jungen Menschen verlässliche Räume zu bieten, in denen sie sich entfalten, beteiligen und entwickeln können – unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Religion oder individueller Lebenslage.

Dabei verfolgt die Jugendförderung in Selm fünf strategische Leitlinien:

- *Jugendgerechte Räume schaffen*, z. B. mit der „Aktiven Mitte“ oder den neu entwickelten Jugendzentren Sunshine und FindUs.
- *Offene, niedrigschwellige Angebote ermöglichen*, die flexibel und inklusiv gestaltet sind.
- *Beteiligung ernst nehmen*, etwa durch Jugendbefragungen, Beteiligung bei Bauprojekten oder kreative Formate wie das Kindermusical „Sunshine Express“.
- *Kooperationen stärken*, z. B. mit Schulen, Vereinen, Kirchen, Kultur- oder Bildungsträgern.
- *Zukunftsthemen aufgreifen*, wie Medienbildung, psychische Gesundheit, Klimabildung, Inklusion und geschlechtliche Vielfalt.

Diese Grundsätze bilden den Rahmen für Planung, Umsetzung und Evaluation – rechtlich gestützt durch das SGB VIII und das KJFöG NRW (vgl. Kapitel 2), inhaltlich getragen durch Fachkräfte, Ehrenamt und politische Gremien.

1.3 Sichtbarkeit und Selbstverständnis der Jugendförderung: Der Imagefilm

Wie diese Prinzipien in der Praxis aussehen, zeigt der im Frühjahr 2025 veröffentlichte *Imagefilm „Kinder- und Jugendarbeit Selm“*, der auf Initiative von *Jugendpfleger Benedikt Dorth* und einer *Projektgruppe der AG § 78* realisiert wurde. Film dokumentiert auf eindrucksvolle Weise die Vielfalt, Qualität und Lebendigkeit der Selmer Jugendarbeit.

Scann mich 😊 und du gelangst zum Film

oder [klick hier](#).



Gezeigt werden authentische Szenen aus Einrichtungen wie dem *Jugendzentrum Sunshine*, dem *FindUs*, dem *Skatepark* und zahlreichen Vereinen, Jugendgruppen und Trägern. Kinder, Jugendliche, Fachkräfte und Ehrenamtliche kommen zu Wort – ihre Stimmen machen deutlich, dass Jugendförderung in Selm mehr ist als Betreuung: Sie bedeutet Gemeinschaft, Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Lebensfreude. Der Film wird regelmäßig in Schulen, politischen Gremien, Fachveranstaltungen oder Beteiligungsprojekten eingesetzt – als authentisches Porträt einer lebendigen kommunalen Jugendhilfe.

1.4 Hinführung zu den nachfolgenden Kapiteln

Der Kinder- und Jugendförderplan 2025–2030 ist mehr als eine Bestandsaufnahme. Er versteht sich als Entwicklungsinstrument, das bestehende Strukturen sichert, neue Herausforderungen analysiert und strategische Leitlinien für die Zukunft setzt. Dabei stützt er sich auf gesetzliche Grundlagen, statistische Erhebungen, Praxiswissen und Erfahrungen aus der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Jugendhilfe.

Die folgenden Kapitel strukturieren diesen Plan wie folgt:

- *Kapitel 2:* stellt die rechtlichen Grundlagen auf EU-, Bundes- und Landesebene dar
- *Kapitel 3:* fasst zentrale demografische, soziale und jugendbezogene Daten für Selm zusammen
- *Kapitel 4:* analysiert die Angebotsstruktur – von Einrichtungen über freie Träger bis zum Ehrenamt
- *Kapitel 5:* behandelt die Querschnittsthemen, die die Jugendförderung strategisch prägen – darunter Demokratiebildung Partizipation, Digitalisierung, Diversität, Kinderschutz und Nachhaltigkeit

Diese Kapitel bilden gemeinsam das Fundament für die Ziele, Maßnahmen und Entwicklungsimpulse, mit denen die Stadt Selm ihre Jugendförderung bis 2030 gestaltet – gemeinsam mit jungen Menschen, für junge Menschen.

2. Rechtliche Grundlagen

Die Kinder- und Jugendförderung in Selm stützt sich auf gesetzliche Vorgaben auf europäischer, bundes- und landesrechtlicher Ebene. Diese bilden den verbindlichen Rahmen für Planung, Förderung und Umsetzung kommunaler Jugendhilfe

Im Folgenden werden die wesentlichen rechtlichen Grundlagen dargestellt: Dazu gehören auf EU-Ebene die UN-Kinderrechtskonvention und die EU-Jugendstrategie, auf Bundesebene das SGB VIII – insbesondere die §§ 11 bis 14, § 80 und § 81 – sowie auf Landesebene das Kinder- und Jugendfördergesetz NRW (KJFöG). Diese Regelungen sind handlungsleitend für die Entwicklung der Angebote, die Beteiligung junger Menschen sowie für die Zusammenarbeit mit Trägern und Institutionen in Selm.

2.1 EU-Ebene

Die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland ist eingebettet in einen internationalen und europäischen Rahmen. Auf dieser höchsten Ebene bilden insbesondere die UN-Kinderrechtskonvention sowie die EU-Jugendstrategie zentrale Bezugsgrößen für kommunale Jugendförderung. Die UN-Kinderrechtskonvention, die seit 1992 in Deutschland gilt, verpflichtet alle staatlichen Ebenen dazu, die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Schutz, Förderung und Beteiligung zu sichern. Diese Prinzipien spiegeln sich auch in der Selmer Jugendhilfeplanung wider: Die Angebote und Strukturen sollen diskriminierungsfrei, am Kindeswohl orientiert und entwicklungsfördernd ausgestaltet sein – mit echter Beteiligung junger Menschen an Entscheidungen, die sie betreffen.

Die EU-Jugendstrategie 2019–2027 benennt darüber hinaus europäische Leitlinien zur Förderung junger Menschen – darunter gesellschaftliche Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit, Gesundheit, Nachhaltigkeit und digitale Integration. Auch diese Themen finden in der Selmer Jugendarbeit zunehmend Berücksichtigung, etwa in Form von Beteiligungsprojekten, Umweltaktionen oder medienpädagogischen Formaten.

2.2 Bundesebene

Zentrale Grundlage für die Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene ist das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Besonders relevant für die kommunale Ebene ist § 80 SGB VIII, der die Pflicht zur Jugendhilfeplanung festschreibt. Ziel dieser Planung ist es, eine bedarfsgerechte, vielfältige und abgestimmte Infrastruktur für junge Menschen zu entwickeln. Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Selm erfüllt

diese Verpflichtung, indem er systematisch die Lebenslagen junger Menschen erhebt, Angebote beschreibt, Akteure vernetzt und die strukturellen Bedingungen vor Ort analysiert.

Darüber hinaus legt das SGB VIII mehrere zentrale Handlungsfelder fest, die im Förderplan der Stadt Selm besondere Berücksichtigung finden:

- § 11 SGB VIII – Offene Kinder- und Jugendarbeit: In Selm durch Einrichtungen wie das *Sunshine* oder das *FindUs* umgesetzt.
- § 12 SGB VIII – Jugendverbandsarbeit: Gefördert über kirchliche, sportliche und verbandliche Strukturen.
- § 13 SGB VIII – Jugendsozialarbeit: Zielgerichtete Maßnahmen zur sozialen Integration und Berufsorientierung. Die Stadt Selm hat hierfür eine Vollzeit Stelle Übergangsmanagement Schule – Beruf in kommunaler Trägerschaft etabliert.
- § 14 SGB VIII – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz: Angebote zur Prävention, Stärkung und Information. Bedarfsorientierte Präventionsprojekte, wie die Alkoholpräventionswochen, das Projekt Rauchfrei – sei dabei! sowie Drogenpräventionsprojekte werden regelmäßig im Sunshine vom Jugendpfleger für alle weiterführenden Schulen realisiert.
- § 81 SGB VIII – Kooperation mit Schulen: Umgesetzt in gemeinsamen Projekten, Ferienangeboten und Präventionsarbeit.

Zusätzlich wird die Jugendhilfeplanung in Selm durch die Vorgaben des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) ergänzt, das seit 2021 gilt. Dieses Gesetz stärkt unter anderem die Rechte junger Menschen in stationären Hilfen, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie die Entwicklung inklusiver Angebote. Auch diese Aspekte werden im Förderplan reflektiert und in der Weiterentwicklung berücksichtigt.

2.3 Landesebene

Auf Landesebene bildet das Kinder- und Jugendfördergesetz NRW (KJFöG) – auch bekannt als 3. AG-KJHG – die rechtliche Grundlage. Es konkretisiert, wie die auf Bundesebene formulierten Aufgaben und Ziele der Jugendhilfe in Nordrhein-Westfalen umzusetzen sind. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung der kommunalen Planungsverantwortung sowie der verbindlichen Förderung offener Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Für die Stadt Selm bedeutet dies: Die im Förderplan dargestellten Maßnahmen und Angebote sind zugleich Grundlage für die Beantragung und Verwendung landesweiter Fördermittel. Empfehlungen der Landesjugendämter NRW zur Umsetzung des KJFöG und die Positionsförderungen des Landesjugendförderplans bilden dabei

den fachlichen Rahmen. Der Förderplan Selm trägt so zur Qualitätssicherung, Finanzierungssicherheit und Weiterentwicklung der lokalen Kinder- und Jugendhilfe bei.

3. Statistische Grundlagen für Selm

Mit dem Ziel, zielgruppenrelevante Aussagen über Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu treffen und damit den Verantwortlichen der Kinder- und Jugendarbeit Handlungsoptionen anzubieten, bietet die Jugendhilfeplanung die folgenden Ergebnisse. Dabei sind die verfügbaren Sozialdaten der Stadt Selm sowie eine Online-Jugendbefragung aus dem Jahr 2018 berücksichtigt.

3.1 Demografische Entwicklung

Die demografische Altersstruktur einer Bevölkerung verläuft in Zyklen, die sich in Wellenbewegungen zeigen. Phasen mit geburtenstarken Jahrgängen wechseln sich mit geburtenschwächeren Jahrgängen ab. Diese Schwankungen sind das Ergebnis historischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen.

Nach einem deutlichen Anstieg der Geburtenzahlen in der Nachkriegszeit – begünstigt durch stärker besetzte Elterngenerationen – kam es Anfang der 1970er Jahre zu einem starken Rückgang. Verantwortlich dafür waren sowohl kleinere Elterngenerationen aus der Kriegszeit als auch gesellschaftliche Veränderungen wie der sogenannte „Pillenknicke“. In den Folgejahren stiegen die Geburtenzahlen wieder an, bevor sie sich auf einem stabileren Niveau einpendelten.

Die heutige Altersstruktur ist stark geprägt durch die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten „Babyboomer-Generation“ (heute etwa 50–65 Jahre alt), die in den kommenden Jahren in den Ruhestand treten wird. Die nachfolgenden Generationen sind zahlenmäßig kleiner, was langfristig zu einer Abnahme der erwerbstätigen Bevölkerung führt. Gleichzeitig wird der Anteil älterer Menschen, insbesondere der über 80-Jährigen, deutlich steigen.

Bezogen auf die im Kinder- und Jugendförderplan relevanten Altersgruppen zeichnet sich eine allgemeine demografische Entwicklung ab:

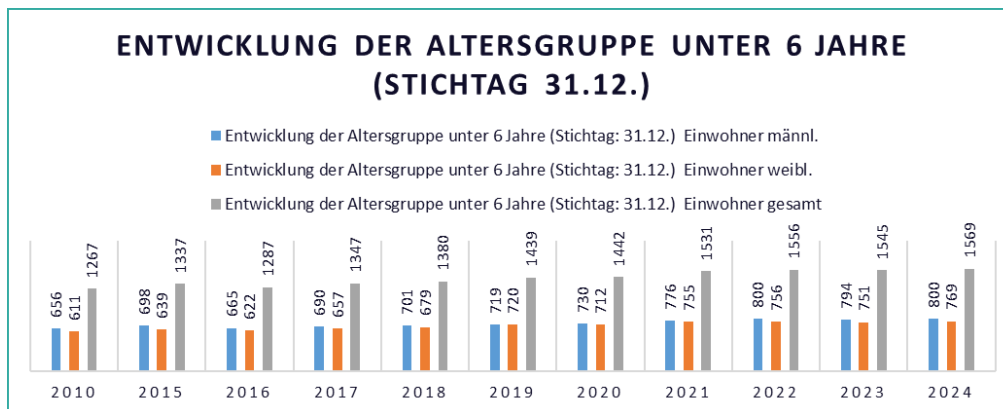
- Kleinkinder (unter 6 Jahre): Ihre Zahl wird in den nächsten zwanzig Jahren zurückgehen und um die 2040er Jahre rund zehn Prozent unter dem heutigen Stand (2024) liegen. Auch langfristig wird diese Altersgruppe kleiner bleiben als heute.
- Kinder und frühe Teenager (6–15 Jahre): In den nächsten Jahren ist hier noch ein Zuwachs zu erwarten, insbesondere bei den 10- bis unter 16-Jährigen in der ersten Hälfte der 2030er Jahre (+13,2 % im Jahr 2032 gegenüber 2024). Danach wird die Zahl wieder sinken und sich langfristig auf dem heutigen Niveau stabilisieren.

- Ältere Teenager und junge Erwachsene: Kurzfristig wird ihre Zahl zurückgehen, bevor sie Mitte der 2030er Jahre einen Höchststand erreicht (+11,6 % gegenüber 2024). Ab den 2050er Jahren ist eine Rückkehr zum heutigen Niveau zu erwarten.

Relevante Altersgruppen für die Kinder- und Jugendarbeit

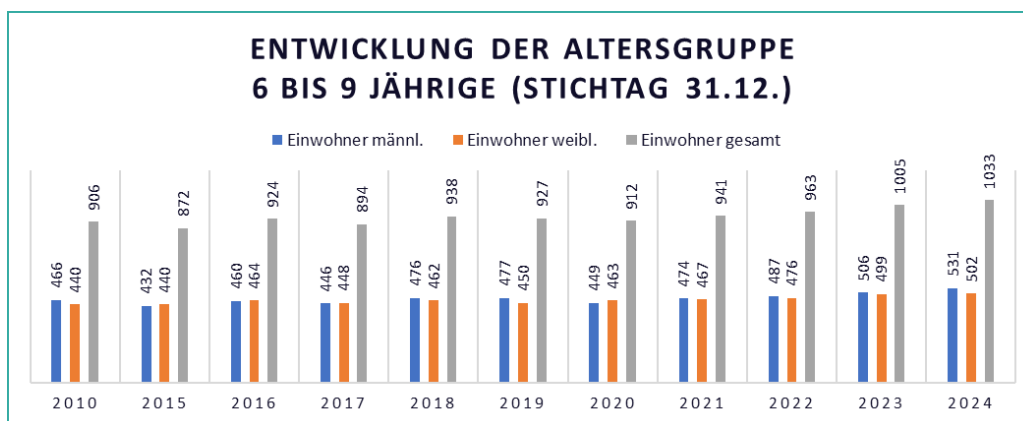
Für die Planung der Kinder- und Jugendarbeit lassen sich folgende Altersgruppen als besonders relevant definieren:

- 0 bis unter 6 Jahre: frühkindlicher Bereich – wichtige Grundlage für Betreuungs- und Förderangebote.



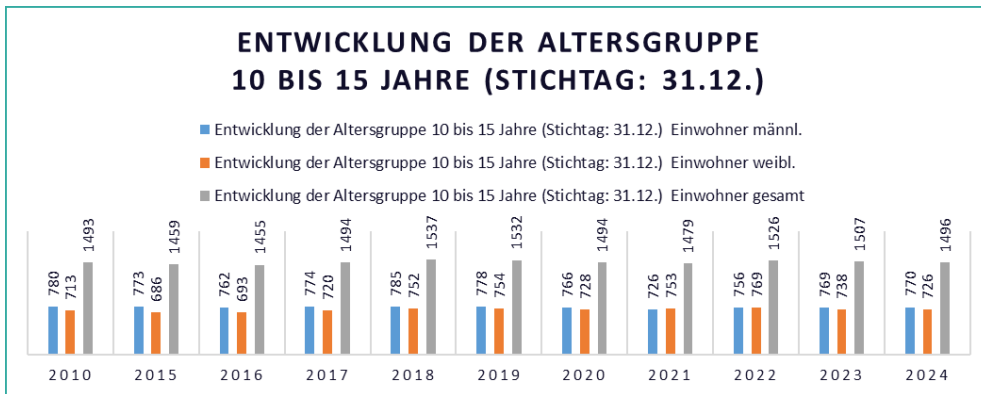
Die Gesamteinwohnerzahl in der entsprechenden Altersgruppe hat zwischen 2010 und 2024 eine leicht steigende Tendenz. Sie steigt von 1267 im Jahr 2010 auf 1569 im Jahr 2024.

- 6 bis 9 Jahre: Kinder im Grundschulalter – zunehmend selbstständige Kinder mit wachsendem Bedarf an Freizeit- und Förderangeboten



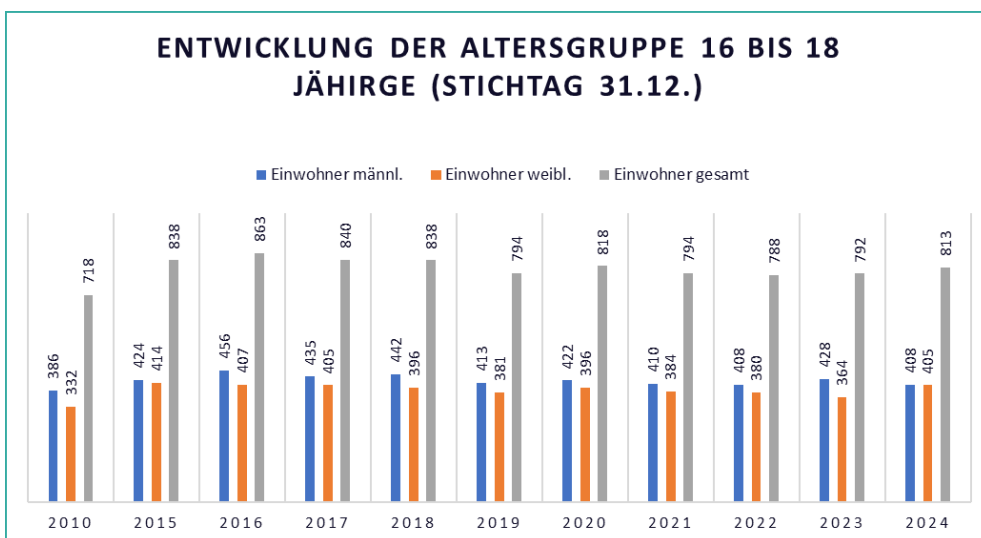
Die Gesamtzahl der 6- bis 9-Jährigen zeigt einen leichten, aber kontinuierlichen Anstieg über den Zeitraum. Im Jahr 2010 lag die Zahl bei 906, während sie für 2024 (Stichtag 31.10.2024) bei 1.033 beträgt.

- 10 bis 15 Jahre: jüngere Jugendliche – wachsende Bedeutung von Freizeitgestaltung, sozialer Integration und individuellen Förderbedarfen



Die Gesamtanzahl der 10- bis 15-Jährigen zeigt Schwankungen im Zeitraum. Während 2010 die Zahl bei 1.493 lag, bleibt sie für 2024 mit 1.496 nahezu unverändert. Es gibt einen Anstieg bis 2018 (1.537), gefolgt von einem Rückgang bis 2020 (1.494) und einem erneuten leichten Anstieg bis 2023 (1.507).

- 16 bis 18 Jahre: ältere Jugendliche und junge Erwachsene – Fokus auf Bildungsunterstützung, berufliche Orientierung und soziale Integration



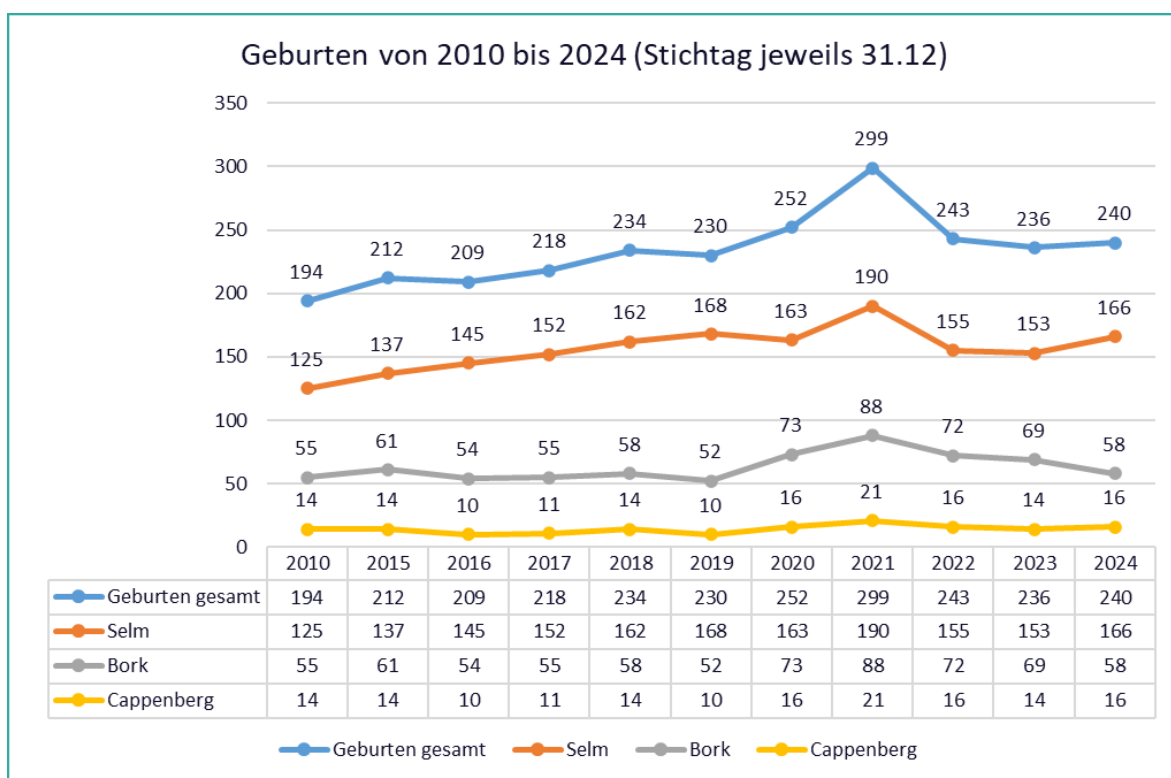
Die Gesamtanzahl der 16- bis 18-Jährigen zeigt zwischen 2010 und 2024 eine Schwankung. Sie erreicht einen Höchststand von 863 Personen im Jahr 2016 und nimmt danach bis 2020 deutlich auf 794 ab. Gefolgt von einem erneuten Anstieg bis 2024 auf 813.

Neben der Darstellung und Analyse der Altersstrukturen einer Kommune ist die Entwicklung der Geburtenzahlen ein zentraler Faktor für die Analyse der zukünftigen Bevölkerungsstruktur. Veränderungen in diesem Bereich wirken sich nicht nur auf die Bevölkerungsgröße aus, sondern auch auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen wie Arbeitsmarkt, soziale Sicherungssysteme und die Gestaltung kommunaler Angebote für junge Menschen.

Eine genaue Betrachtung dieser Entwicklung hilft, langfristige Trends zu erkennen und frühzeitig auf künftige Herausforderungen zu reagieren – insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Geburtenrate, Altersstruktur und den damit verbundenen Unterstützungsbedarfen.

Bis etwa 2011 war in Deutschland ein deutlicher Geburtenrückgang zu beobachten – ein Phänomen, das in vielen europäischen Ländern auftrat. Die Geburtenzahlen lagen unter dem Niveau, das erforderlich wäre, um die Bevölkerungsgröße langfristig stabil zu halten. Dies führte zu Diskussionen über die Folgen einer alternden Gesellschaft und die sozialen wie wirtschaftlichen Herausforderungen, die damit verbunden sind.

Ab 2012 setzte jedoch ein Trendwechsel ein: Die Geburtenrate stieg wieder an – sowohl bundesweit als auch in Selm. Dieser Anstieg wurde unter anderem durch Zuzug aus dem Ausland begünstigt. Frauen mit Migrationshintergrund haben statistisch gesehen eine etwas höhere Geburtenrate als der Durchschnitt. Im Jahr 2020 hatte rund ein Drittel aller Frauen im gebärfähigen Alter in Deutschland einen Migrationshintergrund.



Zwischen 2012 und 2021 verzeichnete Selm einen kontinuierlichen Anstieg der Geburtenzahlen – im Jahr 2021 lag die Zahl der Neugeborenen um 43,8 % höher als 2010. Damit wurden so viele Kinder geboren wie seit 1997 nicht mehr. Ein wesentlicher Faktor war der sogenannte „Corona-Babyboom“: Allein im vierten Quartal

2021 wurden bundesweit sieben Prozent mehr Kinder geboren als im gleichen Zeitraum 2019. In Selm fiel der Anstieg mit 21,3 % besonders deutlich aus. Seit 2022 hat sich die Geburtenrate auf einem niedrigeren Niveau wieder stabilisiert.

Die 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass die Geburtenrate in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich sinken wird. Für das Jahr 2025 wird ein deutlicher Rückgang der Geburtenrate erwartet, was auf verschiedene gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen ist.

Aktuelle Daten des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) bestätigen diesen Trend. Die Geburtenrate liegt derzeit bei etwa 1,35 Kindern je Frau, dem niedrigsten Wert seit 2009, sogar mit weiter leicht sinkender Tendenz. Dem gegenüber steht jedoch, dass der Kinderwunsch sowohl bei Frauen als auch bei Männern im genannten Zeitraum konstant geblieben ist. So liegt er bei Frauen und Männern im Durchschnitt zwischen 1,7 und 1,8 Kindern – trotz des parallelen Rückgangs der zusammengefassten Geburtenziffer zwischen 2021 und 2024. Die durchschnittlich gewünschte Kinderzahl liegt bei Frauen und Männern deutlich höher als die Geburtenrate von 2024. Die Ergebnisse des aktuellen Berichtes des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zeigen, dass Kinder zu bekommen, weiterhin ein zentrales Ziel für die meisten jungen Menschen ist.

Die Ursache für den aktuellen und prognostizierten Geburtenrückgang liegt demnach vermutlich in einem Aufschub von Geburten aufgrund der Kombination multippler Krisen (Corona, Ukrainekrieg, Klimawandel) und einer zunehmend wahrgenommenen Unsicherheit.

Maßnahmen der (auch Kommunal-) Politik, wie verlässliche Kitaangebote, bezahlbarer Wohnraum und (Freizeit-) Angebote für Kinder – und Jugendliche könnten Unsicherheiten bei der Familiengründung verringern und dazu beitragen, dass vorhandene Kinderwünsche häufiger umgesetzt werden

Fazit

Die demografische- und Geburtenentwicklung der vergangenen 20 Jahre hat einen direkten Einfluss auf die Planung und Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in Selm. Bis etwa 2011 waren die Geburtenzahlen rückläufig, was langfristig zu einer geringeren Zahl junger Kinder und Jugendlicher sowie junger Erwachsener führte. Dies hatte unmittelbare Auswirkungen auf das Angebot und die Auslastung von Betreuungs- und Freizeitangeboten für diese Altersgruppen. Eine geringere Anzahl an Jugendlichen bedeutete beispielsweise weniger Nachfrage nach Jugendtreffs, Freizeitprogrammen und integrativen Angeboten.

Ab 2011 zeigen die Geburtenzahlen jedoch einen kontinuierlichen Anstieg, verstärkt durch Faktoren wie den Zuzug von Familien und den höheren Anteil von Frauen mit

Migrationshintergrund. Dieser Trend wirkt sich auf die Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus: Es entsteht eine quantitativ wachsende Nachfrage nach Betreuungs-, Freizeit- und Förderangeboten.

In den kommenden Jahren wird eine zusätzliche Anzahl an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Selm zukommen. Auch sozial benachteiligte Familien sowie Kinder und Jugendliche mit besonderem Integrations- und Förderbedarf werden Unterstützung benötigen. Der Bedarf an Angeboten, die sowohl quantitative Kapazitäten als auch individuelle Förderung, soziale Integration und niedrigschwellige Zugänge berücksichtigen, wird daher voraussichtlich steigen.

3.2 Online-Jugendbefragung in Selm

Die Stadt Selm initiierte im Jahr 2018 im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung eine repräsentative Online-Jugendbefragung. Ziel war es, die Sichtweisen, Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen systematisch zu erfassen und datenbasiert Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Fachpraxis zu entwickeln. Getragen wurde das Projekt durch die Kooperation von Jugendhilfeplanung (JHP) und Jugendförderung (JP), unterstützt und legitimiert durch die Arbeitsgemeinschaft 78 (AG 78) sowie den Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales (AJFS).

Die zentralen Fragestellungen lauteten:

- Subjektive Einschätzung des Lebensraums Selm durch Jugendliche.
- Offenlegung blinder Flecken in der Angebotsstruktur der Jugendarbeit.
- Identifikation jugendrelevanter Angebotsbedarfe und Entwicklungswünsche.
- Ableitung konkreter Verbesserungsvorschläge für die Jugendarbeit.
- Wünsche zur Ausstattung und Angebotsgestaltung des Jugendzentrums „Sunshine“.
- Erhebung des Bekanntheitsgrades des „Sunshine“.
- Sammlung neuer Angebotsideen wie Fahrsicherheitstraining, Beachparty oder Open-Air-Kino.

Der Planungsprozess begann 2018. In mehreren Arbeitstreffen der AG 78 wurde die Befragung entwickelt und konkretisiert. Dazu gehörten:

- Team Jugendförderung
- Jugendhilfe- und Sozialplanung
- Jugendnetz Selm
- Schulleiterkonferenz

Die Befragung wurde als quantitative, standardisierte Online-Erhebung konzipiert. Hauptgründe für dieses Design waren:

- Schnelle und effiziente Durchführung
- Kosteneffizienz
- Möglichst große Stichprobe
- Ausschluss von Interviewereinflüssen
- Digitale Datenerfassung
- Kompatibilität mit der digitalen Lebenswelt Jugendlicher
- Nutzung multimedialer Inhalte

Der Zugang zu den Jugendlichen erfolgte über die Schulleiterkonferenz. Der Befragungslink wurde von den Lehrkräften an die Schüler*innen weitergeleitet. Die organisatorische Umsetzung lag bei den Schulen, unterstützende Angebote wurden nicht benötigt.

Stichprobe und Rahmendaten:

- Zeitraum: 14.09.–16.10.2018
- Teilnehmerzahl = 422
- Geschlechterverteilung: 45,05% weiblich, 48,24% männlich
- Durchschnittsalter: 14,36 Jahre
- Befragungsdauer: Ø 10 Minuten 55 Sekunden
- Endgeräte: Desktop-PC 50%, Mobile 49,29%

Die Wünsche der Jugendlichen bezüglich der Ausstattung des „von Grund auf neuen“ Jugendzentrums „Sunshine“ waren besonders präzise. Die wichtigsten waren:

- WLAN/Internet
- Musik im Hintergrund
- Kickertisch
- Kostengünstiges Essens- und Getränkeangebot
- Konsolen
- Billard
- Computerplätze
- Tischtennis
- Dart
- Gemütliche Sitzecke
- Räumliche Trennung von Kindern und Jugendlichen
- Hausaufgabenhilfe
- Mädchengruppe
- Außengelände mit Sportmöglichkeiten

Aus den Ergebnissen lassen sich folgende praktische Schlussfolgerungen ableiten:

- Digitale Angebote haben für die Jugendlichen höchsten Stellenwert, was die Entwicklung neuer medienpädagogischer Formate nahelegt.
- Die Ausstattung des neuen Jugendzentrums Sunshine

Die Online-Befragung der Stadt Selm hat ihre Ziele erfolgreich erreicht. Die Beteiligung war hoch und die gewonnenen Daten ermöglichen zugleich eine generelle und spezifische Bewertung der Lebenssituation junger Menschen in Selm. Besonders der partizipative Ansatz, die Einbindung des Jugendnetzes und weiterer Gremien trugen zur hohen Qualität und Akzeptanz des Projekts bei. Die aus der Befragung entwickelten Handlungsempfehlungen sind in nachhaltige Weiterentwicklungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingeflossen.

4. Angebotsstruktur in Selm

Die Vielfalt und Qualität der Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit in Selm, Bork und Cappenberg werden durch ein effektives Zusammenspiel der Akteure in freier sowie der öffentlichen Trägerschaft möglich.

4.1 Freie Träger der Jugendhilfe

Die freien Träger sind *tragende Säulen* der Kinder- und Jugendarbeit in Selm. In kirchlichen, sportlichen, kulturellen und verbandlichen Kontexten bieten sie Gruppenstunden, offene Treffs, Ferienfreizeiten und Projekte von Beteiligung bis Umweltbildung an. Jährlich nehmen allein an *kirchlichen Ferienprogrammen über 500 Kinder und Jugendliche* teil – ermöglicht durch *mehr als 100 Ehrenamtliche*. Die Stadt unterstützt ideell, organisatorisch und finanziell nach dem *Subsidiaritätsprinzip* (§ 4 SGB VIII); Grundlage sind die *Förderrichtlinien der Stadt Selm*. Die Abstimmung und Qualitätssicherung erfolgen in der *AG § 78 SGB VIII*.

4.1.1 Kirchliche Jugendarbeit

Unter dem Dach der katholischen Pfarrei St. Ludger engagieren sich zahlreiche Gruppen in der Kinder- und Jugendarbeit. Herzstück ist das 2019 eröffnete [FindUs – Jugendzentrum St. Josef](#) ein moderner Begegnungsort mit Cafébereich, Medienecke, Werkraum und Außenbereich; der erhaltene Kirchturm der früheren Kirche dient heute als *Kletterwand*. Neben offenen Treffs finden hier Gruppenstunden, Kreativangebote und größere Veranstaltungen statt – vielfach *ökumenisch*.

FindUs - Jugendzentrum St. Josef



Ökumenische offene Arbeit im FindUs

Die offene Arbeit wird *konfessionsübergreifend* verantwortet und gelebt. *An nahezu allen Wochentagen (außer montags)* gibt es *offene Angebote*. Ein gemeinsames, regelmäßiges Format ist der *KIDSCLUB* für Kinder von *6–12 Jahren* (mittwochs). Leitlinien sind *Toleranz* und *Vielfalt*. Alle Angebote stehen *allen* Kindern und Jugendlichen offen – unabhängig von oder ohne Konfessionszugehörigkeit. Zum Programm zählen *Treffs, Aktionen, Ausflüge, Events* und *Ferienfreizeiten*.

Die *Katholische Jugend Selm (KaJu)* organisiert monatliche Aktionen (ab 14/16 Jahren) sowie *Ferienfreizeiten* – u. a. nach Ameland, Sardinien oder ins Sauerland. Qualifizierte Ehrenamtliche mit *JuLeiCa* sichern dabei die pädagogische Qualität. Die *DPSPG-Pfadfinder St. Josef* treffen sich wöchentlich, führen Lager im In- und Ausland durch und engagieren sich sozial (z. B. *Friedenslicht*, Hilfen bei Krisenlagen). 2023 wurden zwei Leiter mit der *Georgsmedaille* ausgezeichnet.

Evangelische Jugend der Kirchengemeinde Selm

In den Gemeindezentren *Teichstraße 31 (Selm)* und *Waltroper Straße 25 (Bork)* finden *offene Angebote* für Kinder und Jugendliche statt. Die Räume werden vielseitig genutzt – *Spielen, Tanzen, Kochen, Singen, Musizieren, Debattieren*. Gefördert werden *Lebenswelten im kirchlichen Kontext, Wertevermittlung* und *Gemeinschaft*; *der Glaube ist ein Angebot, kein Muss*. Seit über 30 Jahren sind die *kostenlose Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen* sowie *Ferienfreizeiten* für *alle Interessierten* feste Schwerpunkte.

4.1.2 Jugendfeuerwehr

In den Löschzügen *Selm-Stadt* und *Selm-Bork* engagieren sich *über 60* Mädchen und Jungen. Regelmäßige Übungsdienste, Theorie, Wettbewerbe und Gemeinschaftsaktionen vermitteln Technik, Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen. Mitbestimmung gehört dazu – u. a. durch die Wahl eines *Jugendsprechers*.

Aktives Beispiel – „Badewannenrennen“ im Freibad Selm

Als fester Höhepunkt gilt der jährlich ausgerichtete Wettkampf, bei dem Jugendfeuerwehren aus dem Kreisgebiet in *selbstgebauten Wannenbooten* gegeneinander antreten. Rund *100 Jugendliche* – aus Selm, Bork und Nachbarorten – paddeln um die Wette; prämiert werden nicht nur Zeiten, sondern auch die *kreativste „Badewanne“*. Das Format verbindet handwerkliche Vorbereitung, Teamkoordination und öffentliche Präsentation und macht Jugendarbeit im Ehrenamt sichtbar.

DLRG-Jugend Selm

Die DLRG qualifiziert Kinder und Jugendliche vom *Schwimmen* über *Rettungsschwimmen* bis hin zum *Junior-Rettungstauchen*. Jährlich findet ein *Zeltlager am Ternscher See* statt (typisch *20–30 Teilnehmende*): 2019 etwa radelten *27 Kinder*

mit Gepäck zum See, übernachteten im Mannschaftszelt, unternahmen eine *Nachtwanderung* und eine *Kanufahrt auf der Stever*. Schrittweise übernehmen Jugendliche dort Planungs- und Leitungsaufgaben. Darüber hinaus gestaltet die DLRG-Jugend beim „*Langen Tag der StadtNatur*“ eine Informationsstation zu Gewässern und Umweltschutz. Mit der Feuerwehr werden *gemeinsame Übungen* (Wasser-/Eisrettung, Auslegen einer Ölsperre per Rettungsboot) durchgeführt – ein praktischer Beitrag zur Vernetzung im Katastrophenschutz und zur Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg.

DRK

Das *Jugendrotkreuz* hält ebenfalls ein Angebot für Kinder und Jugendliche vor.

4.1.3 Vereine, Musikgruppen und Verbände

Selm verfügt über eine breite Vereinslandschaft, die Kinder und Jugendliche kontinuierlich begleitet—vom Grundschulalter bis ins junge Erwachsenenalter. *Sportvereine* in Sparten wie Fußball, Turnen, Volleyball, Handball, Tennis, Leichtathletik, Tischtennis u.a. bieten regelmäßiges Training, Turniere, Mannschaftsfahrten und Sommerfeste. Neben der sportlichen Praxis gehören *Bildungsbausteine* wie Workshops zu Fair Play, Anti-Diskriminierung und Respekt zum Programm. Viele Abteilungen kooperieren mit Schulen und sind bei städtischen Aktionen präsent, etwa *Stadtfest* oder *City-Lauf*; so wird Sport als verbindendes Element im Stadtleben sichtbar.

Auch *musikalisch* ist die Auswahl groß: Chöre, Jugendorchester, Bands und Musikschulgruppen ermöglichen niedrigschwellige Teilhabe und Übungswege. Ein Beispiel von vielen ist der *Kinderchor „Ludgerispitzen“*, der 2025 u. a. den *Familiengottesdienst am 11.05.* sowie *Erstkommunionfeiern am 17. und 18.05.* in der Ludgerikirche mitgestaltet hat. Die *Musikschule Selm* arbeitet mit dem *Jugendzentrum Sunshine* zusammen: Unterricht, *Bandproberaum* und Bühnenzugang greifen ineinander, sodass junge Talente eigene Bands gründen und *Bühnenerfahrung* sammeln können. Daneben entstehen in den Kirchengemeinden *Jugendband-Projekte*, und *Jam-Sessions* im Sunshine fördern den Austausch zwischen Gruppen. Höhepunkte bilden gemeinsame Auftritte, etwa Musikschulkonzerte oder *ökumenische Musikcamp-Wochenenden*, bei denen über mehrere Tage ein Programm erarbeitet und öffentlich präsentiert wird.

Die verbandliche Jugendarbeit ergänzt dieses Spektrum. In den Ortsteilen prägen die *Katholische Landjugendbewegung (KLJB)* und die *Katholische Junge Gemeinde (KJG)* das Angebot mit *wöchentlichen Treffen*, Jugendgottesdiensten, *Wochenendseminaren* und *politischen Bildungsfahrten* (z. B. zu Gedenkstätten oder in den Bundestag). Ein Höhepunkt ist das *jährliche Sommerlager*—oft in Selbstversorgerhäusern im In- oder Ausland—mit starker Gemeinschaftserfahrung. Vor Ort setzen kreative Aktionen Akzente, etwa *Open-Air- „Landjugend-Kino“* oder *Dorfolympiaden*.

Ein prägnantes Beispiel für gelebtes Engagement ist die „*Heinzelmännchen-Aktion*“ der KLJB Selm (2023): Jugendliche helfen gegen Spenden im Garten oder Haushalt (vom Laubfegen bis zum Möbelaufbau) und finanzieren damit Ferienaktionen—eine Initiative, die *Generationen verbindet* und *Gemeinsinn* fördert.

Gemeinsam ist all diesen Angeboten, dass sie *Verantwortungsübernahme*, *Teamarbeit* und *soziale Kompetenzen* stärken und jungen Menschen in Selm verlässliche Räume für Entwicklung, Teilhabe und Sichtbarkeit bieten.

Die Aufzählungen sind dabei nicht abschließend und sollen nur Beispiele aus der Vielfalt von Angeboten darstellen. Wesentlich sind dabei gelebte Kooperationen und Vernetzungen der Anbieter

4.1.4 Engagementpreis und Netzwerkförderung: Kinder- und Jugendförderung Selm e. V. (KiJu)

Zur Stärkung von Eigeninitiativen Jugendlicher wurde 2018 der Verein *Kinder- und Jugendförderung Selm e. V. (KiJu)* gegründet. Er unterstützt Initiativen *von und für* Jugendliche, Jugendverbände, Kitas, Schulen sowie Akteure in freier und öffentlicher Trägerschaft durch *Zuschüsse*, *Beratung* und die jährliche Vergabe des „*KiJu-Awards*“. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können sich mit ihren Ideen direkt an den Verein wenden und erhalten unbürokratische Hilfe. Ziel ist es, *innovative Projekte* zu fördern, *Mitgestaltung* zu stärken und die *Vernetzung* zwischen den Akteuren in Selm auszubauen.



Der KiJu-Award steht jährlich unter einem Motto (2023: „*Die besten Ideen gewinnen!*“). Jugendgruppen, Schulen und Initiativen reichen Projekte ein; die kreativsten Vorhaben werden prämiert. Mit KiJu-Mitteln konnten in der Vergangenheit verschiedene Anschaffungen realisiert werden, vom Spielgerät für einen Spielplatz bis zu Trikotsätzen für Jugendmannschaften. Die Förderung vermittelt Wertschätzung und gibt engagierten jungen Menschen Rückenwind.

Aktuelle Informationen: www.kiju-selm.de

4.2 Öffentlicher Träger – Team Jugendförderung der Stadt Selm

Dieses Kapitel beschreibt die kommunalen Strukturen und Angebote der Jugendförderung in Selm. Im Mittelpunkt stehen die Aufgaben des Teams Jugendförderung (Abt. 51.3), die städtischen Einrichtungen und Programme sowie die Koordination mit freien Trägern. Während Kapitel 4.1 die freie Trägerlandschaft darstellt, zeigt 4.2, welche Bausteine die Stadt selbst verantwortet, wie sie Qualität und Erreichbarkeit sichert und wie die Zusammenarbeit in der AG § 78 SGB VIII verbindlich organisiert

wird. Leitprinzipien sind Niedrigschwelligkeit, Beteiligung, Schutz und Prävention, Kultur- und Medienbildung sowie Anschlussorientierung (Übergänge Schule–Beruf).

4.2.1 Zuständigkeit, Struktur und Kooperationsgremium

Im Stadtamt 51 übernimmt die Abteilung 51.3 die Steuerung, Planung und Umsetzung bedarfsgerechter Kinder- und Jugendarbeit in Bezug auf die freien sowie den öffentlichen Träger. Bereits seit über 20 Jahren bildet die Abteilung 51.3 das „TEAM JUGENDFÖRDERUNG“.

Neben der kontinuierlichen Förderung der freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Förderrichtlinien der Stadt Selm planen und realisieren die Fachkräfte des Teams Jugendförderung eine Vielzahl eigener, kommunaler Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Dabei zielen die Fachkräfte des Teams Jugendförderung auf die Stärkung der Eigenverantwortung, der Kreativität sowie der damit verbundenen Ausbildung von eigenständigen Persönlichkeiten junger Menschen. Diese werden durch die Chancen, die ihnen diese kommunalen Angebote bieten, in ihrer Selbständigkeit, Resilienz sowie Kritikfähigkeit gefördert und gefordert.

Damit leisten die Fachkräfte des Teams Jugendförderung einen aktiven Beitrag zum Hineinwachsen der jungen Generation in unser demokratisches Gemeinwesen.

Ein zentrales Gremium für die Koordination und strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendförderung in Selm ist die Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 SGB VIII (AG § 78). In ihr arbeiten Vertreter:innen der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe regelmäßig zusammen. Die AG § 78 dient dem fachlichen Austausch, der Weiterentwicklung der Kooperationspraxis sowie der Abstimmung gemeinsamer Zielsetzungen.

Zu den Aufgaben der AG § 78 gehören unter anderem die Erarbeitung und Fortschreibung der kommunalen Förderrichtlinien, die als verbindliche Grundlage für die finanzielle Unterstützung freier Träger dienen. Zudem beschließt das Gremium jährlich den Verteilungsschlüssel für die Landeszuweisungen aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW, insbesondere für die Position 1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit. Diese Mittel werden progressiv angepasst, u. a. unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung in Selm. Im Jahr 2025 lag diese Landesförderung für Selm bei 53.531 €. Diese Fördersumme wird nach dem oben beschriebenen Schlüssel an die Leistungserbringer verteilt.

Die AG § 78 in Selm zeichnet sich durch ein hohes Maß an Verbindlichkeit, Transparenz und Mitgestaltung aus. Neben Trägern wie den Kirchengemeinden, Jugendverbänden und Einrichtungen wie dem Jugendzentrum Sunshine oder dem FindUs, sind auch Vertreter:innen der Jugendverbände häufig zu den Arbeitstreffen eingela-

den. Entscheidungen werden im Dialog getroffen und orientieren sich am gemeinsam formulierten Ziel, jungen Menschen in Selm verlässliche, vielfältige und bedarfsgerechte Angebote zu sichern.

Die Zusammenarbeit in der AG § 78 ist damit nicht nur ein formaler Bestandteil der Jugendhilfeplanung, sondern ein gelebtes Beispiel für kollegiales, kooperatives und strategisch ausgerichtetes Handeln zugunsten junger Menschen.

4.2.2 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft

Jugendzentrum „Sunshine“

Das städtische Jugendzentrum „Sunshine“ www.jz-sunshine.de wurde im Rahmen der Maßnahme „Aktive Mitte Selm“ baulich erneuert und 2020 wiedereröffnet (Investition ca. 2,4 Mio. €). Kinder und Jugendliche wurden ab 2015 in die Planung einbezogen; ihre Rückmeldungen flossen in Raumaufteilung, Ausstattung und Nutzungsschwerpunkte ein. Die bauliche Erneuerung wurde von einer konzeptionellen

Weiterentwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit begleitet, die im Handlungsrahmen des Jugendzentrums „Sunshine“ ausführlich beschrieben ist.



Das Sunshine richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Es bietet eine niedrighschwellige, verlässliche Anlaufstelle mit offenem Treffbereich u. a. Billard, Kicker, Airhockey, Spielekonsolen, Café-Ecke im Offenen Treff sowie Kurs- und Projekträumen für Kreativ-, Medien- und Musikarbeit, z. B. Töpfern, Tanz, Band-/Musikbereich. Außensportflächen stehen in direkter Nähe zur Verfügung.

Die Lage am Campus mit unmittelbarer Anbindung an den Skatepark, den Auenpark und weitere jugendrelevante Einrichtungen erleichtert die Nutzung im Alltag und die Verzahnung von Treffkultur, Bewegung und pädagogischer Begleitung. Das Haus ist überwiegend nachmittags und abends geöffnet, um schulische Zeitstrukturen zu berücksichtigen. Im Regelbetrieb verzeichnet das Sunshine über 80 Besuche pro Öffnungstag.

Den Kern bildet der Offene Treff, daneben werden Ballettkurse, Hip Hop Kurse, Töpferkurse und vieles mehr angeboten. Ergänzend wird Wert auf Kooperationen mit Externen gelegt um das Angebot für Jugendliche zu erweitern.

Skatepark – Beteiligung und Nutzung

Parallel zur Entwicklung der „Aktiven Mitte“ wurde der Skatepark am Sunshine neu geplant und 2020 in Betrieb genommen. Jugendliche aus der Szene brachten in Workshops ihre Anforderungen ein (Elemente, Linienführung, Aufenthaltsbereiche). Der Park wird seitdem kontinuierlich genutzt – von Skatern, BMX- und Scooter.

Fahrenden aus Selm und den Nachbarkommunen – häufig in Verbindung mit Angeboten des Sunshine, z. B mit den beliebten Scooter- und Skate Contests.

Durch die räumliche Nähe von Skatepark, Jugendzentrum und weiteren Campus-Angeboten entstehen kurze Wege, klare Ansprechstellen und Kombinationsmöglichkeiten (z. B. Contests, Workshops, Ferienaktionen). Der Standort steht damit für jugendgerechte Stadtgestaltung, bei der Infrastruktur, Beteiligung und pädagogische Präsenz aufeinander bezogen sind.

4.2.3 Beteiligungsformate & Projekte

Eine direkte Beteiligung von Jugendlichen soll weiter gefördert werden. Mit dem selbstverwalteten Jugendcafé „SelBar“ sowie dem Jugendparlament (JuPS) / Jugendnetz gab es Modellprojekte, wie Jugendliche in der Vergangenheit Verantwortung übernommen haben und Stadtleben mitgestaltet. Perspektivisch soll geprüft werden, wie stärker projektorientierte, selbstverwaltete Formate unter Berücksichtigung der aktuellen Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterentwickelt werden können.

4.2.4 Ferienangebote & internationale Begegnungen

Die Ferienprogramme sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der städtischen Jugendförderung. Sie richten sich an Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen und verbinden verlässliche Betreuung mit Freizeit-, Kultur- und Bildungsanteilen. Die Planung erfolgt jährlich, orientiert sich an Rückmeldungen der Teilnehmenden und Erziehungsberechtigten und wird in Kooperation mit lokalen Partnern (u. a. Schulen, Vereinen, GANZ Selm e. V., Musikschule) umgesetzt. Räume und Infrastruktur des Jugendzentrums Sunshine sowie der Campus-Umgebung (u. a. Skatepark, Auenpark) werden systematisch einbezogen.

Als aktuelles Beispiel 2025: dient das Kindermusical „Sunshine-EXPRESS – Rolling-Super-Heroes“..



ROLLING-SUPER-HEROES

FERIENBETREUUNG
04.08. - 23.08.2025




ANMELDUNG UND KURSINFOS → 

oder unter WWW.JZ-SUNSHINE.DE/SUNSHINE-EXPRESS

FERIENPASS FÜR KINDER
29.07. - 16.08.2024



SCHNUPPER-ANGEBOTE ZUM KOSTLOSEN + AUSPROBIEREN!

<p>SCOOTER + SKATER</p> <p>Die Profis von Rollhouse Team Leistungslehre zeigen dir tolle Tricks zum Scooter + Skaten im Skatepark Söll.</p> 	<p>HIP HOP DANCE</p> <p>Feel the Beat + Show it! Jam + Freestyle Beats! Die Jungs dir alle, sag du freestyle, du einsteig schüttele!</p> 
<p>KINDERBALLETT + AERO DANCE</p> <p>Ballett du lernen ist ein Traum mit Deinen Füßen, heute wirst du die ersten Schritte eines Ballerinas. Über ein PlayBackvideo, auch kulturreich Filmbesprechung.</p> 	<p>AQUA CLIMB</p> <p>Kletterwand im Terrarium bei 10m mit subterranean See + unter Wasser geführten Kletterwegen. ANGELEGT MIT BUNDEPÄD.</p> 
<p>KÖCHEN + NATUR</p> <p>In Garten der Vielfalt + zwischen Tieren und Pflanzen erlebtest du Deinen Lieblingsort und am besten durch Lichtinszenarien. In Betrieben von Vögeln + Insekten, auch viele Tiere...</p> 	<p>EINRADKURSE</p> <p>Bring oder mit Kostenträger! Franziska + Theresa zeigen dir, wie's geht. Es ist das Einradfahren!</p> 
<p>ERSTE HILFE TRAINING FÜR KINDER</p> <p>Es kann immer mal was passieren! Ein schmerzhaftes Wundstichwort, ein Sturzfall... Wie sollst du reagieren? Kinder zu denken und praktischen Situationen tun?</p> 	<p>KINDER FERIENZEITUNG</p> <p>Ich mache mit Euch spannende Experimente + tolle und was ihr selbst machen solltet. So schenke ihnen mit viel Interesse + Motivation!</p> 

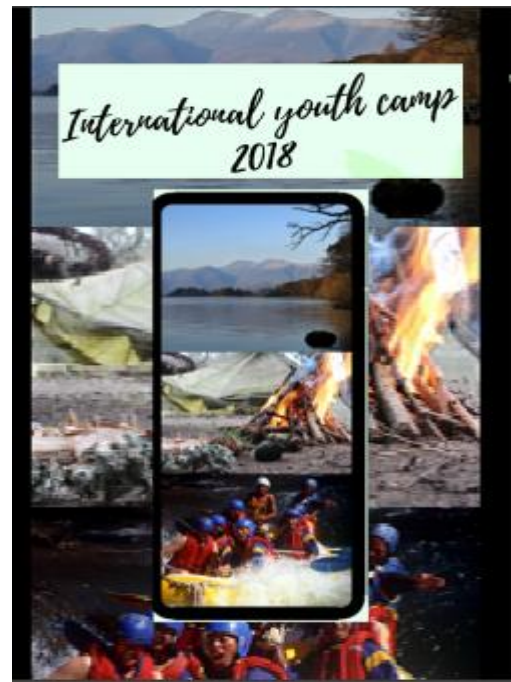
ANMELDUNG UND KURSINFOS → 

oder unter WWW.JZ-SUNSHINE.DE/FERIENPASS

Mitbestimmung ist in allen Ferienformaten fester Bestandteil: Programmpunkte – von Ausflügen über Workshops bis zu Probeplänen – werden gemeinsam festgelegt; kreative Arbeiten erfolgen ohne starre Vorgaben. Das fördert Selbstständigkeit, Teamarbeit und die Identifikation mit dem Programm. Die Angebote entlasten Familien in der unterrichtsfreien Zeit und bieten eine strukturierte, sichere Umgebung. Die Nachfrage ist regelmäßig hoch; Ergebnisse und Rückmeldungen werden dokumentiert und in die weitere Planung einbezogen.

Internationale Jugendarbeit

Die internationale Jugendarbeit ergänzt die lokalen Angebote und ist in Selm seit vielen Jahren fester Bestandteil der Jugendförderung. Grundlage sind die Städtepartnerschaften mit Workington (Großbritannien), Walincourt-Selvigny (Frankreich) und Iwkowa (Polen). In Kooperation mit dem Partnerschaftsverein Selm e. V. werden regelmäßig Begegnungen organisiert, bei denen junge Menschen den Alltag in Gastfamilien kennenlernen, gemeinsam Projekte umsetzen und so Sprachpraxis, Selbstständigkeit und interkulturelles Verständnis aufbauen. Die Vorbereitung erfolgt über Informations- und Kennenlernertermine; während der Begegnungen stehen Fachkräfte als Ansprechpersonen zur Verfügung, ohne die Eigeninitiative der Jugendlichen zu ersetzen.



Wie diese Formate wirken, zeigt die Erfahrung aus früheren Jahren: Beim Zeltcamp in Cumbria arbeiteten gemischte Gruppen aus Selm, Workington und Walincourt an einem kurzen Film über das Camp-Leben und wuchsen über gemeinsame Outdoor-Aktivitäten zusammen. Mit Iwkowa wurden wechselseitige Besuche realisiert, bei denen Sport, Musik und Einblicke in Beruf und Stadtgesellschaft im Mittelpunkt standen; in Selm gehörten dazu u. a. Betriebsbesichtigungen und ein gemeinsames Abschlusskonzert im Jugendzentrum. Solche Begegnungen sind bewusst alltagsnah angelegt und lassen Raum für eigene Ideen der Teilnehmenden, vom Musikstück bis zum kleinen Fotoprojekt.

Organisatorisch setzt Selm auf Unterbringung in Gastfamilien und Projektarbeit in gemischten Teams – etwa in Musik, Medien oder Sport. Ergebnisse werden möglichst öffentlich gezeigt, sei es in einer Aufführung, einer kurzen Filmvorführung oder einem Bericht im städtischen Rahmen. Die Finanzierung erfolgt projektbezogen; neben städtischen Mitteln werden geeignete Förderprogramme (z. B. EU-Programme oder das Deutsch-Polnische Jugendwerk) geprüft und eingebunden. Rückmeldungen der Jugendlichen werden dokumentiert und in die Jahresplanung übernommen, um Themen und Formate passgenau weiterzuentwickeln.



Ziel bleibt, „Europa im Alltag“ erfahrbar zu machen: nicht als einmaliges Event, sondern als wiederkehrende Möglichkeit, andere Lebenswirklichkeiten kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Verantwortung in einer neuen Umgebung zu übernehmen. Damit schafft die internationale Jugendarbeit einen Mehrwert, der über die einzelne Maßnahme hinaus in Schule, Verein und Stadtgesellschaft zurückwirkt.

4.2.5 Kinder- und Jugendkultur

Jugendkulturelle Veranstaltungen haben in Selm einen hohen Stellenwert. Das Team Jugendförderung schafft Räume, in denen musische und kreative Interessen junger Menschen gelebt werden können. Im Jugendzentrum Sunshine stehen dafür eine Bühne mit professioneller Licht- und Tonanlage sowie Platz für Publikum, ein voll ausgestatteter Bandproberaum und ein kleines Tonstudio bereit. Wer keine eigenen Instrumente besitzt, nutzt Ausstattung des Hauses. So erhalten viele Talente ohne große Hürden erste Bühnenerfahrungen.

Aus dem Programm: Teilnahme an Nacht Frequenz – Nacht der Jugendkultur; Poetry Slams; [Selmvision](#) und Twinvision Song Contest, kontaktloses Jugendkultur- und Beteiligungsformat während der Covid-Pandemie in Kooperation mit den Partnerstädten; Kino-Open-Air am Sunshine; regelmäßige Live-Konzerte auf der Sunshine-Bühne; intensiv genutzter Bandproberaum im Untergeschoss. Das Präventionsstück „[Alkohölle](#)“, Kindertheater sowie der Umweltbus NRW werden engagiert und im Sunshine, Bürgerhaus sowie in Koop mit der Waldschule Cappenberg zu Erlebnissen für Kinder und Jugendliche.

Medienpädagogik ist fest verankert. Mit aktiver Unterstützung durch das Team gründeten junge Selmer:innen in Selbstverwaltung die [Mediengruppe Selm e. V.](#) www.mg-selm.de. Eine aktuelle Herausforderung ist die Einbindung der nachfolgenden Generation. Filmworkshops ermöglichen eigene Musikvideos, Dokus oder Kurzspielfilme; in Kooperation mit der Mediengruppe entstanden sehenswerte Jugend-Filmprojekte.

Jugendkultur umfasst zudem Szene-Aktivitäten wie Skaten und Graffiti. Das Sunshine-Team organisiert jährlich Scooter- sowie Skater-Contests; Graffiti-Workshops mit erfahrenen Sprayer:innen ermöglichen legale Wände und fördern künstlerische Ausdrucksformen.

Beteiligung durchzieht alle Angebote. 2024 übernahm beim neuen Scooter-Contest ein Team rollbegeisterter Jugendlicher wesentliche Teile der Organisation – von Öffentlichkeitsarbeit und Moderation bis zur Juryauswahl; das Motto lautete: „Von Jugendlichen – für Jugendliche“.

Das Programm bleibt bedarfsgerecht und dynamisch: Poetry-Formate wurden auf Anregung Jugendlicher realisiert. Viele Veranstaltungen stehen auch interessierten

Erwachsenen offen und fördern so Begegnung und Verständnis zwischen den Generationen. Pädagogische Fachkräfte sind präsent, sichern Inklusion, Altersangemessenheit und einen verlässlichen Rahmen. Insgesamt schafft die Kinder- und Jugendkultur in Selm sichtbare Plattformen für Ausdruck und Beteiligung und stärkt das jugendfreundliche Profil der Stadt.

4.2.6 Übergangmanagement Schule–Beruf (kommunale Koordination)

Das Übergangmanagement Schule–Beruf der Stadt Selm bündelt die Aktivitäten an der Schnittstelle von Schule, Jugendhilfe und Arbeitswelt. Es unterstützt junge Menschen frühzeitig bei Berufsorientierung, Bewerbungsprozess und Einstieg in Ausbildung, weiterführende Bildung oder Beschäftigung. Rechtsgrundlage ist u. a. § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit). Das städtische Angebot ergänzt die Arbeit der Schulen, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters sozialpädagogisch, freiwillig und sanktionsfrei – mit klarer Niederschwelligkeit, Stärkenorientierung und sozialräumlicher Anbindung.

Ziel ist, für jeden *Jugendlichen* eine realistische und passende Anschlussperspektive zu ermöglichen und Chancenungleichheiten zu reduzieren. Dazu gehört, Begabungen und Interessen sichtbar zu machen, Orientierung zu geben, den Übergang individuell zu begleiten und Abbrüche zu vermeiden. Parallel sollen freie Ausbildungsplätze in Selm mit geeignetem Bewerber*innen zusammengeführt werden. Voraussetzung ist ein verlässliches Netzwerk aus Schulen, Betrieben, Berufsberatung, Jugendhilfe und weiteren Partnern sowie eine sichtbare Ansprache über Schule, Sozialräume und digitale Kanäle.

Für Beratung und Netzwerkarbeit steht ein jugendnahes Beratungsbüro zur Verfügung, das eine offene, wertfreie Atmosphäre schafft. Mobile Erreichbarkeit (Diensthandy, Messenger) senkt Zugangsbarrieren. Die Homepage wird für mobile Nutzung optimiert; kurze Clips und klare Kontaktwege erhöhen Transparenz. Über iServ können zielgenau Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte erreicht und an Absprachen erinnert werden.

Zugänge entstehen über schulische Hinweise (u. a. KAOA), direkte Ansprache im Sozialraum, Selbsteintritt sowie Überleitungen aus Beratungssystemen. In der Lotsenfunktion werden Orientierung, Bewerbungsunterlagen, Termine, Betriebskontakte und Rückmeldungen koordiniert; bei Bedarf werden weitere Hilfen (Schulsozialarbeit, ASD, Jugendberufsagentur) einbezogen. Ergebnisse und Bedarfe fließen in die **AG § 78** und die schulischen Gremien zurück.

Für die Steuerung werden Schulabgangsdaten, Beratungsdokumentation, Rückmeldungen von Jugendlichen, Schulen und Betrieben sowie Reichweiten der Social-Media-Ansprache herangezogen. Kennzahlen (z. B. erreichte Jugendliche, Praktikums-/Anschlussquoten, Teilnahme an Formaten wie Azubinale) werden jährlich in

einem Kurzbericht zusammengeführt und zur Anpassung der Jahresplanung genutzt.

(Strategischer Rahmen und Zielkriterien: vgl. Kap. 5 „Querschnittsthema Bildung & Übergänge“.)

5. Querschnittsthemen und Entwicklungslinien

Die Querschnittsthemen bündeln die Leitideen der Selmer Jugendförderung und beschreiben, wie städtische und freie Träger ihre Arbeit in den kommenden Jahren ausrichten. Im Mittelpunkt stehen Beteiligung, digitale Souveränität, Vielfalt und Inklusion, Prävention und Kinderschutz, die enge Kooperation mit Schule sowie Nachhaltigkeit. Alle Themen greifen ineinander und werden im Alltag der Einrichtungen, gemeinsam mit jungen Menschen ausgestaltet.

5.1 Partizipation

Beteiligung ist in Selm kein Zusatz, sondern Arbeitsprinzip. Ob bei der Planung des Skateparks, bei Kultur- und Ferienformaten oder in offenen Angeboten: Jugendliche bringen Ideen ein, entscheiden mit und übernehmen Verantwortung – bis hin zu Technik-Teams, Moderation oder Projektorganisation. Diese projektbezogene Beteiligung wird im Planungszeitraum weiter gefestigt. Vorhaben werden systematisch daraufhin geprüft, wie junge Menschen sinnvoll eingebunden werden können; Ergebnisse und Entscheidungen werden transparent zurückgemeldet, damit Beteiligung nachvollziehbar bleibt. Zugänge entstehen dort, wo Jugendliche ohnehin sind: in offenen Treffs, in Kursstrukturen, auf dem Campus, in Schulen – bei Bedarf ergänzt durch kurze Online-Abfragen. Ziel ist eine Beteiligungskultur, die sichtbar wirkt und verlässlich dokumentiert wird.

5.2 Digitalisierung und Medienkompetenzförderung

Die Lebenswelt junger Menschen ist digital – entsprechend hoch ist der Stellenwert von Medienbildung. Stadt und Träger haben die Infrastruktur in den vergangenen Jahren ausgebaut; im Sunshine stehen Multimedia-Räume, ein Tonstudio und E-Sport-Angebote bereit, sodass digitale Kompetenzen unmittelbar erprobt werden können. Medienbildung wird zugleich als Querschnitt verstanden: Workshops zu sicherer Internetnutzung, Datenschutz oder kreativem Arbeiten mit Audio und Video sind fester Bestandteil. Ein wichtiger Partner ist die von Jugendlichen gegründete und von der Stadt unterstützte www.mg-selm.de Mediengruppe Selm e. V., die Jugendzeitung, Radio- und Filmprojekte bündelt und jungen Menschen den Zugang zu Technik, Redaktion und Produktion erleichtert. In der Pandemie wurden digitale Formate wie „Sunnytorials“ und Live-Streams genutzt, um Jugendliche zu erreichen und zu beteiligen; diese Erfahrungen fließen in die künftige Arbeit ein. Für die kommenden Jahre stehen die kontinuierliche Erneuerung der Ausstattung, die Fortbildung der Fachkräfte sowie die Gewinnung neuer Jahrgänge für Medienarbeit im Fokus –

etwa über Podcast- oder Internetradio-Formate, Peer-Workshops zu Cybermobbing und Datenschutz oder technisch orientierte Angebote wie Coder-AGs, Makerspace oder Robotik in Kooperation mit Schulen.

5.3 Diversität, Inklusion und geschlechtliche Vielfalt

Selm versteht Vielfalt als Normalität. Kinder und Jugendliche unterschiedlichster sozialer, kultureller oder religiöser Hintergründe finden in Schulen, Vereinen und Einrichtungen ein grundsätzlich offenes Klima vor. Seit 2004 ist das Städtische Gymnasium Selm Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und setzt kontinuierlich Zeichen gegen Diskriminierung; 2024 wurde das 20-jährige Engagement gewürdigt. Inklusion wird praktisch umgesetzt, etwa über flexible Pool-Lösungen bei Schulbegleitungen und die Integration in Regelangebote. Die Bandbreite der Jugendgruppen – von Pfadfinder*innen über Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz bis hin zu migrantisch geprägten Initiativen – zeigt sich auch im 2025 vorgestellten Imagefilm, der die Vielfalt der Selmer Jugendarbeit sichtbar macht. Weiterer Entwicklungsbedarf besteht in der systematischen Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt: Sensibilisierung der Fachkräfte, jugendgerechte Informationen, ggf. geschützte Treffangebote sowie barrierearme Zugänge und interkulturelle Brückenprojekte sollen sicherstellen, dass alle jungen Menschen ihre Möglichkeiten ausschöpfen können.

5.4 Prävention, Gesundheit und Kinderschutz

Selm folgt dem Leitgedanken „Prävention vor Intervention“. Als Kommune im Landesmodell „Kein Kind zurücklassen!“ wurden Präventionsketten aufgebaut; Jugendamt, Schulen, Gesundheitswesen und freie Träger sind eng vernetzt, der Allgemeine Soziale Dienst arbeitet im Kinderschutz mit verlässlichen Partnern zusammen. Prävention ist sichtbar im Alltag: Der erzieherische Jugendschutz koordiniert mit Schulen und Unterstützer*innen Projektwochen und Aktionstage – von Alkoholprävention („Alkohölle“) über „Rauchfrei – sei dabei!“ bis zu Cybermobbing- und Gewaltpräventionsprojekten im Sunshine und in Kooperation mit Schulen. Schulsozialarbeit ist an allen Schulformen etabliert, erkennt Bedarfe früh und vermittelt in Hilfesysteme. Für den Planungszeitraum werden aufsuchende Ansätze ausgebaut, die psychische Gesundheit stärker adressiert (Stress- und Mobbingprävention, Suizidprävention) und interdisziplinäre Fallkonferenzen gefestigt. Fortbildungen zu Kinderschutz, Trauma und Prävention sichern die Qualität in Haupt- und Ehrenamt.

5.5 Kooperation mit Schule und Bildungseinrichtungen

Jugendhilfe und Schule arbeiten in Selm partnerschaftlich zusammen. Das Übergangsmanagement Schule–Beruf vernetzt Akteure, die Jugendberufsagentur bündelt Angebote von Stadt, Agentur für Arbeit und weiteren Stellen, damit Jugendliche tragfähige Anschlussperspektiven entwickeln. Arbeitskreise – etwa zu Prävention –

sichern den fachlichen Austausch; Schulsozialarbeit ist Schnittstelle im Alltag. Beispiele gelingender Kooperation sind Projektwochen wie „Demokratie rockt“ im Jugendzentrum Sunshine, die Ausbildungsbörse „Selmer Azubinale“ mit Betriebserkundungen und Praktika sowie Verknüpfungen im Offenen Ganztage, in dem sport-, kultur- und medienpädagogische Ideen aus der Jugendarbeit direkt in den Schulalltag einfließen. Künftig wird die wechselseitige Beteiligung in Planungs- und Schulgremien vertieft, Offene Ganztagsangebote mit dem Träger Ganz Selm und Jugendzentrum werden noch enger verzahnt und die Kommunikation durch feste Austauschformate und digitale Wege erleichtert. Nicht zuletzt sollen bestehende Strukturen z.B. mit FoKuS (VHS, Musikschule, Bibliothek) weiter ausgebaut werden.

5.6 Nachhaltigkeit und Klimasensibilität

Nachhaltigkeit ist für viele Jugendliche ein zentrales Motiv – die Jugendarbeit greift dies auf. Schulen und Jugendförderung setzen praxisnahe Akzente, etwa durch Zusammenarbeit zwischen dem Sunshine z. B. beim Mobilitätstag mit dem städtischen Klimamanagement. Im Sunshine gehören Mülltrennung, Upcycling-Workshops, vegane Kochabende und Repair-Elemente ebenso dazu wie gemeinsam mit Naturfördergesellschaft und NABU umgesetzte Nistkästen am Gebäude. Vereine und Verbände – von Pfadfinder*innen bis Jugendfeuerwehr und NAJU/NABU – verbinden Naturerleben mit konkreten Umweltaktionen. Für die kommenden Jahre werden ein Jugend-Klima-Arbeitskreis, ressourcenschonendere Betriebsweisen in Einrichtungen und fest verankerte Nachhaltigkeitsmodule in Ferien- und Alltagsangeboten angestrebt. So entstehen Lern- und Handlungsräume, in denen junge Menschen Verantwortung übernehmen und kommunaler Klimaschutz greifbar wird.

6. Finanzierungsstruktur und Bedarfe

Die Haushaltsansätze im Doppelhaushalt 2025/26 zeigen, dass Selm trotz angespannter Finanzlage weiterhin in die Kinder- und Jugendarbeit investiert. Nach Genehmigung des Haushaltssicherungskonzepts durch den Kreis Unna können nun auch freiwillige Leistungen im Jugendbereich ausgezahlt und neue Investitionen umgesetzt werden. Größere Posten im Budget sind etwa der Betrieb und Unterhalt des städtischen Jugendzentrums *Sunshine* (Personal- und Sachkosten) sowie Mittel für Vereinsförderung und Projekte.

Die Mittelverteilung auf verschiedene Handlungsfelder der Jugendarbeit erfolgt nach dem Prinzip, Kernangebote abzusichern und ergänzende Aktivitäten zu ermöglichen. Den größten Anteil erhält die Offene Jugendarbeit – insbesondere das Jugendzentrum Sunshine als zentrale Einrichtung – da hier Personal, Gebäude und laufende Angebote finanziert werden müssen. Ein weiterer Teil des Budgets fließt in die Unterstützung der Jugendverbandsarbeit: Lokale Jugendgruppen (z.B. Pfadfinder, Landjugend, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, kirchliche Jugend etc.) werden über Zuschüsse gefördert, um ihre ehrenamtliche Tätigkeit und regelmäßigen Grup-

penstunden vor Ort (in Selm, Bork und Cappenberg) zu unterstützen. Darüber hinaus werden projektbezogene Maßnahmen finanziert – etwa Ferienfreizeiten, Jugendkulturveranstaltungen oder Qualifizierungsangebote für Jugendliche. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im breiten Angebotsprofil Selms wider: vom offenen Treff Sunshine und frei zugänglichen Freizeiteinrichtungen (Skatepark, Sportflächen) bis zu Angeboten der Vereine und Verbände.

Für die Zukunft gilt es, an den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiert partizipative Angebote zu unterbreiten sowie Netzwerke zu stärken und auszubauen.

6.1 Kooperationsvereinbarungen und Förderrichtlinien

Die Förderung der Jugendarbeit in Selm basiert auf klaren Förderrichtlinien und Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Jugendamt und den freien Trägern. Zentrale Fördervoraussetzungen sind in den städtischen Richtlinien festgelegt: So müssen die Träger als frei gemeinnützig anerkannt sein (§75 SGB VIII) und die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit dem gesetzlichen Auftrag entsprechen (d.h. an den Interessen junger Menschen anknüpfen, zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen usw.). Gefördert werden grundsätzlich nur Maßnahmen, die offen und zugänglich für alle Jugendlichen (unabhängig von einer Mitgliedschaft) gestaltet sind. Teilnehmer*innen sollten überwiegend ihren Wohnsitz in Selm haben (Ausnahme: eingesetzte Gruppenleiter oder überörtliche Austauschprojekte). Aktivitäten mit primär religiösem, parteipolitischen, gewerkschaftlichem oder rein schulischem/sportlichem Charakter sind von der kommunalen Förderung ausgeschlossen. – hierfür gibt es ggf. andere Finanzierungsquellen. Zudem wird geprüft, dass keine Doppelförderung erfolgt. Die Vergabe der Mittel erfolgt subsidiär: erst wenn andere Zuschüsse (Land, Bund, LWL etc.) ausgeschöpft sind, greift die städtische Förderung ein. Diese Prinzipien werden den Trägern kommuniziert und in Kooperationsgesprächen – etwa im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft §78 (AG 78) – gemeinsam getragen.

Zur Qualitätssicherung und Wirksamkeit der Angebote gibt es etablierte Verfahren. Alle geförderten Träger unterziehen ihre Angebote einer kontinuierlichen Überprüfung der Wirksamkeit (durch Evaluationen, Feedback der Teilnehmenden, Zielüberprüfungen). In NRW ist seit einigen Jahren der sogenannte Wirksamkeitsdialog Standard, insbesondere für die Offene Jugendarbeit. Dabei handelt es sich um einen regelmäßigen fachlichen Dialog zwischen Jugendamt und freien Trägern, bei dem erörtert wird, ob die Maßnahmen die gewünschten Ziele erreichen und welche Verbesserungen möglich sind. Dieser Qualitätsdialog wird in Selm im Rahmen der AG 78 geführt, wo öffentliche und freie Träger gemeinsam Erfolgsindikatoren und Entwicklungspotenziale besprechen. Auf Landesebene ist die Teilnahme am Wirksamkeitsdialog sogar Voraussetzung für den Erhalt bestimmter Förderpauschalen – alle Jugendämter müssen dafür strukturierte Daten zu Personal, Finanzen und Angeboten der Offenen Jugendarbeit melden. In Selm nutzt man diese Pflicht als Chance

zur Qualitätsentwicklung: Der Austausch in der AG 78 führt zu transparenteren Entscheidungswegen und einer gemeinsam getragenen Verantwortung für die Qualität der Jugendarbeit. So können Stärken und Schwächen offen diskutiert werden, ohne dass einzelne Träger finanzielle Nachteile befürchten müssen. Letztlich dient die Qualitätssicherung dem Ziel, die Angebote nachhaltig an den Bedarfen der Jugendlichen auszurichten und die Wirksamkeit jeder investierten Fördermaßnahme zu belegen.

Das Förderverfahren selbst ist klar geregelt und für die Antragstellenden möglichst unbürokratisch gestaltet. Institutionelle Zuschüsse (etwa der jährliche Betriebskostenzuschuss für Jugendverbände) werden auf Antrag durch den Jugendpfleger im Rahmen der Förderrichtlinien der Stadt Selm bewilligt, basierend auf Mitgliederzahlen und Nachweisen der Aktivität im Vorjahr. Projektförderungen – beispielsweise für Ferienfreizeiten oder Jugendbildungsmaßnahmen – erfolgen i.d.R. auf schriftlichen Antrag mit Beschreibung der Maßnahme und Kostenplan. Die Richtlinien geben vor, bis wann Anträge gestellt werden müssen (oft gilt: spätestens zwei Monate nach Abschluss der Maßnahme, bei vorzeitiger Teilförderung entsprechend früher).

Bei größeren Vorhaben berät das Jugendamt im Vorfeld über Fördermöglichkeiten, ggf. auch über eine Kofinanzierung durch Land oder Landschaftsverband (LWL). Denn neben städtischen Mitteln stehen Landesmittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW zur Verfügung, die über das LWL-Landesjugendamt bereitgestellt werden.

Die Landesförderung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gem. Pos. 1.1 des KJFP NRW wird den Kommunen als Pauschale gewährt (z.B. für Offene Jugendarbeit), verbunden mit der bereits genannten Pflicht zur Qualitätsberichterstattung. Die Landesförderung beträgt derzeit **53.531,00 €** pro Jahr.

Zusätzlich können projektbezogen Fördergelder beim Land NRW oder sogar Bund eingeworben werden (etwa für Modellprojekte, Innovationen oder Jugendpartneraustausch). Das Jugendamt Selm unterstützt freie Träger dabei, solche externen Fördermöglichkeiten – zum Beispiel über den Landesjugendplan oder Stiftungsmittel – zu nutzen. Insgesamt ist das Verfahren darauf ausgerichtet, Transparenz und Planungssicherheit für die Träger zu gewährleisten: Die Verantwortlichen wissen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und wie das Antrags- und Abrechnungsverfahren abläuft.

7. Fazit und Ausblick

Zusammenfassung zentraler Entwicklungen:

Selm hat in den vergangenen Jahren die Grundlagen für eine moderne, verlässliche und gut sichtbare Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Mit der „Aktiven Mitte“ entstand im Herzen der Stadt ein Campus, der Bildung, Sport und Freizeit klug verzahnt. Das

2020 kernsanierte Jugendzentrum **Sunshine** bildet darin den offenen, barrierearmen Ankerpunkt – in direkter Nachbarschaft zu Skateanlage, Sportflächen und Schulzentrum. Die räumliche Nähe senkt Zugangsbarrieren, erhöht die Präsenz der Offenen Arbeit im Alltag junger Menschen und erleichtert Kooperationen, etwa zwischen Schulsozialarbeit, Vereinssport und Jugendförderung. Kultur- und Beteiligungsformate auf dem Campusplatz, der starke Zulauf der Skateanlage sowie die Einbindung in schulische und verbandliche Netzwerke zeigen: Die Angebote werden sehr gut genutzt, sind anschlussfähig und erreichen auch Jugendliche, die zuvor schwer zu gewinnen waren.



Abb.: Luftbild des Campus Aktive Mitte in Selm mit dem Jugendzentrum Sunshine (Vordergrund, graues Gebäude) und angrenzenden Sport- und Freizeittflächen. Das 2020 sanierte Jugendzentrum bildet nun einen modernen Anlaufpunkt für die Offene Jugendarbeit im Herzen der Stadt.

Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit bis 2030:

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen blickt die Jugendhilfeplanung optimistisch, aber auch realistisch nach vorn. Bis 2030 soll die Kinder- und Jugendarbeit in Selm weiterhin bedarfsgerecht wachsen und sich an neue Herausforderungen anpassen. Ein zentrales Ziel ist die Aufrechterhaltung der Angebotsvielfalt trotz finanzieller Engpässe – hierzu wird man verstärkt auf Kooperationen und effiziente Ressourcennutzung setzen müssen. Die städtische Jugendeinrichtung Sunshine sowie das FindUs der kath. KG werden auch künftig eine tragende Rolle spielen, ergänzt durch dezentrale Angebote in den Ortsteilen. Gerade für Bork und Cappenberg werden Perspektiven entwickelt, um die Jugendlichen dort besser zu erreichen – etwa durch mobile Jugendarbeit, die Einbindung bestehender Vereine oder neue Treffpunkte. Inhaltlich wird die Jugendarbeit verstärkt digitale Lebenswelten berücksichtigen (z.B. medienpädagogische Angebote, digitale Beteiligungsformate) und aktuelle Themen wie Demokratie, Umweltengagement, kulturelle Bildung

und Inklusion aufgreifen. Alle jungen Menschen sollen in Selm die Möglichkeit haben, sich einzubringen und gefördert zu werden – unabhängig von sozialer Lage oder Herkunft. Die Perspektive ist eine Jugendarbeit, die flexibel, innovativ und beteiligungsorientiert ist, um mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt zu halten.

Demografische Trends und Konsequenzen:

Die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung erfolgt unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung in Selm, Bork und Cappenberg. Nachdem die Stadt jahrelang von dem Zuzug junger Familien profitierte, gilt es nun, die Angebotspalette an die veränderten Altersstrukturen anzupassen. Prognosen bis 2030 zeigen in Selm insgesamt eine stabile Zahl von Kindern und Jugendlichen, mit leichter Verschiebung in den Sozialräumen: Während im Zentralort Selm neue Wohngebiete für Familien entstanden sind, könnten Bork und Cappenberg eine stagnierende oder leicht rückläufige Jugendzahl aufweisen. Dies bedeutet, dass flexible Lösungen gefunden werden müssen, um allen jungen Menschen gerecht zu werden. In kleineren Ortsteilen könnte man vermehrt auf gemeinwesensorientierte Ansätze setzen – etwa multifunktionale Treffpunkte, die von verschiedenen Generationen genutzt werden. Auch der Transport (Mobilität der Jugendlichen zum Zentrum) spielt eine Rolle, damit keine soziale oder geographische Ausgrenzung entsteht. Die Altersspanne der Adressaten (6 bis 21 Jahre, ggf. bis 27 Jahre) bleibt ein wichtiges Kriterium: z.B. erfordert die wachsende Gruppe der älteren Jugendlichen (18-21) andere Formate als die klassische offene Tür für 12- bis 18-Jährige. Insgesamt wird die Jugendhilfeplanung die Bevölkerungsdaten kontinuierlich auswerten, um Über- oder Unterversorgung zu vermeiden. Sollten die Zahlen der jungen Menschen wider Erwarten stark steigen (oder fallen), muss rechtzeitig gegengesteuert werden – sei es durch Personalaufstockung, Neukonzeption von Angeboten oder Umverteilung innerhalb des Stadtgebiets. Auch qualitative Veränderungen – etwa ein höherer Förderbedarf aufgrund sozialer Problemlagen oder die Integration von jungen Geflüchteten – werden als Trend beobachtet und in die Planung einbezogen. Die demografischen Analysen fließen in regelmäßigen Abständen in Berichte ein, die Politik und Verwaltung als Entscheidungsgrundlage dienen.

Mögliche Weiterentwicklungen der Querschnittsthemen (aus Kap. 5):

Damit die Jugendarbeit mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt halten kann, sollten folgende Ansatzpunkte geprüft bzw. weiterverfolgt werden:

- **Partizipation.** Beteiligung könnte als Standard verankert, werden: Relevante Vorhaben können einen kurzen „Beteiligungscheck“ durchlaufen; Ergebnisse sollten dokumentiert und an die Jugendlichen rückgemeldet werden. So kann Beteiligung sichtbar und wirksam bleiben.
- **Digitalisierung & Medienbildung.** Infrastruktur und Ausstattung sollen bedarfsgerecht fortgeschrieben werden; Fachkräfte müssen sich regelmäßig

fortbilden. Die Mediengruppe Selm e. V. könnte als Lern- und Mitmachort für nachrückende Jahrgänge weiter geöffnet werden. Denkbar sind Formate wie Podcast/Internetradio, Peer-Workshops zu Datenschutz/Cybermobbing sowie Coder-AGs, Makerspace oder Robotik in Kooperation mit Schulen. Erfahrungen aus „Sunnytorials“ und Livestreams könnten einfließen.

- **Diversität, Inklusion & geschlechtliche Vielfalt.** Vielfalt ließe sich konsequenter mitdenken: barrierearme Räume und Informationen, interkulturelle Brückenprojekte und – wo gewünscht – geschützte Treffangebote für queere Jugendliche.
- **Prävention, Gesundheit & Kinderschutz.** Der Grundsatz „Prävention vor Intervention“ kann Orientierung bleiben. Aufsuchende Elemente ließen sich ausbauen (Campus, Szeneorte), psychische Gesundheit könnte stärker in den Blick rücken (Stress-, Mobbing-, Suizidprävention). Bewährte Reihen (z. B. „Alkohölle“) könnten fortgeführt, Beschwerdewege sichtbar gehalten werden. Interdisziplinäre Fallkonferenzen könnten das Miteinander der Systeme weiter sichern.
- **Kooperation mit Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen.** Das Übergangsmanagement Schule–Beruf kann Betriebserkundungen, Praktika, Bewerbungswerkstätten und individuelle Begleitung weiterhin verzahnen; die Jugendberufsagentur kann Unterstützungswege bündeln. Offener Ganztag und Jugendzentrum ließen sich enger verbinden (Medien-, Umwelt-, Kreativ-AGs); feste Austauschformate und digitale Kanäle könnten die Zusammenarbeit beschleunigen.
- **Nachhaltigkeit & Klimasensibilität.** Ein Jugend-Klima-Arbeitskreis könnte Ideen bündeln und Impulse in Richtung Verwaltung und Politik geben. Einrichtungen könnten Schritt für Schritt ressourcenschonender arbeiten (Mehrweg-Konzept, langlebige Beschaffung; perspektivisch technische Optionen prüfen). Nachhaltigkeitsmodule ließen sich in Ferien- und Alltagsangebote integrieren – vom Upcycling bis zu Naturerkundungen mit lokalen Partnern.

Fortschreibung und Evaluation.

Der fünfjährige Kinder- und Jugendförderplan könnte durch jährliche Kurzberichte ergänzt werden. Dieser Kurzbericht könnte in der AG § 78 beraten und in geeigneter Form öffentlich gemacht werden; Stimmen junger Menschen sollten – z. B. über kurze Feedbackformate – einfließen. Ziel ist eine transparente, schlanke Evaluation, die Entscheidungen unterstützt und Entwicklungsspielräume offenhält.

Selm hält an seinen Stärken fest – offenen Türen, Beteiligung auf Augenhöhe, Schutz und Prävention, Medien- und Kulturarbeit, starken Übergängen – und inves-

tiert dort, wo es für Kinder und Jugendliche unmittelbar spürbar ist. Mit kluger Kooperation, sozialraumbezogenen Zugängen und klarer Auswertung bleibt die Jugendarbeit bis 2030 flexibel, wirksam und zielgruppengerecht.

.

Anhang

LINKS + VIDEOS zum Kinder- und Jugendförderplan Selm 2025 – 2030

Selmvision- + TWINVISION-SONG CONTEST = Beispiel gelungener Partizipation in der Kinder- und Jugendkulturarbeit des Teams Jugendförderung:

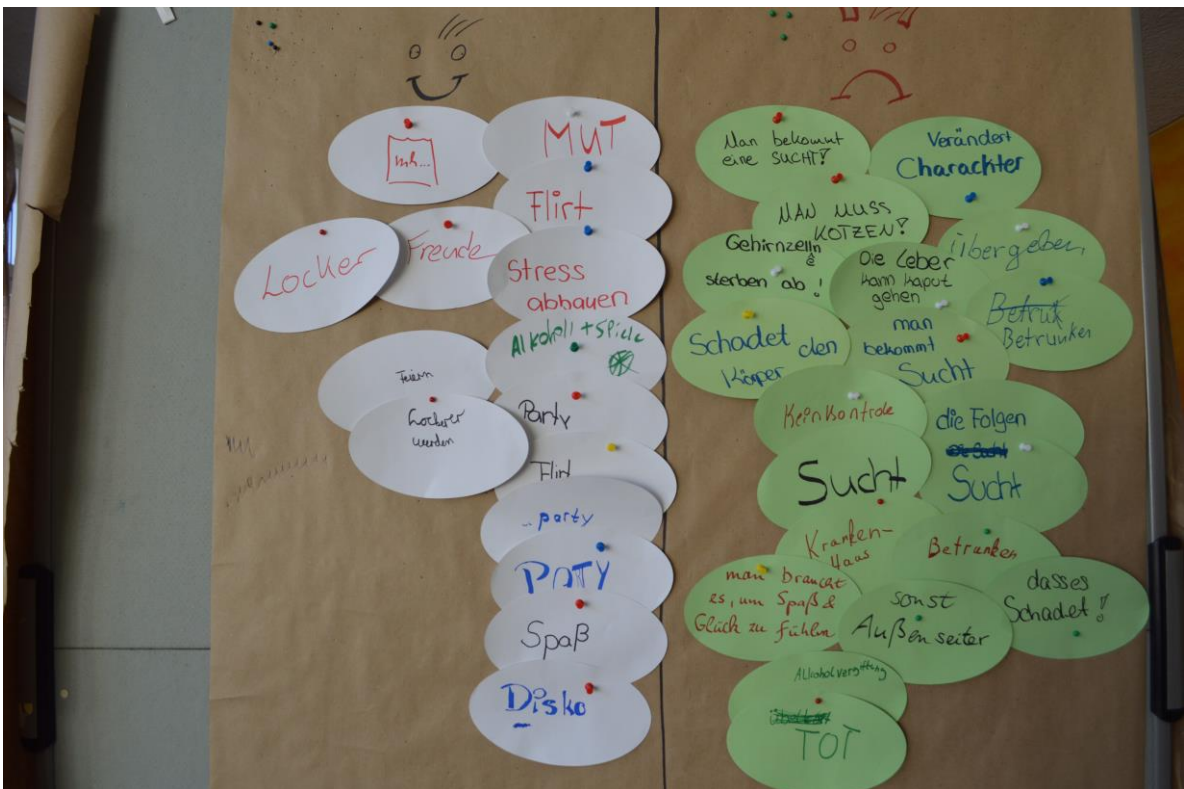
<https://youtu.be/qhGkAo-XiK0>

In 2024 präsentierten wir für die Jüngeren Nachwuchssänger*innen den Junior Selm Vision Song Contest im Sunshine:

<https://www.youtube.com/watch?v=LInzoBvUeJI>

Alkoholpräventionswoche organisiert von Wolfgang Pätsch + Jugendpfleger Benedikt Dorth im Sunshine – alle Klassen der Jahrgangsstufe 8 – 10 des FZN – hier einige Impressionen daraus:





Partizipation + Beteiligung -

Jugendparlament und Jugendnetz als Beispiele für Partizipationsprojekte in Selm



Konzeptionelle Weiterentwicklung des JuPS (Jugendparlament Selm) zum Jugendnetz mit mehr direkter Beteiligung, projektorientierter und mit direkter Anbindung an die

Die Mediengruppe Selm e. V. www.mg-selm.de gegründet durch junge Ehrenamtliche, mit Begeisterung für digitale Medien:

Die Stadt Selm unterstützte die Jugendlichen aktiv beim Aufbau dieser überregional beachteten Mediengruppe Selm e. V., u. a. bei:

1. Bereitstellung von eigenen Räumen in der Körnerstraße in Selm
2. Finanzierung
3. Medienpädagogische Begleitung in der Anfangs- und Aufbauphase mit externen Medienpädagog*innen
4. Gründung des gemeinnützigen Vereins Mediengruppe Selm e. V.